

23. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

Antwortpsalm: Ps 90 (89), 3-4.5-6.12-13.14 u. 17 (Kv: vgl. 1)

Kv HERR, du bist uns Wohnung von Geschlecht zu Geschlecht. – **Kv**

- ³ Zum Staub zurückkehren lässt du den Menschen, *
du sprichst: Ihr Menschenkinder, kehrt zurück!
- ⁴ Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der Tag,
der gestern vergangen ist, *
wie eine Wache in der Nacht. – (**Kv**)
- ⁵ Du raffst sie dahin, sie werden wie Schlafende. *
Sie gleichen dem Gras, das am Morgen wächst:
- ⁶ Am Morgen blüht es auf und wächst empor, *
am Abend wird es welk und verdorrt. – (**Kv**)
- ¹² Unsere Tage zu zählen, lehre uns! *
Dann gewinnen wir ein weises Herz.
- ¹³ Kehre doch um, HERR! - Wie lange noch? *
Um deiner Knechte willen lass es dich reuen! – (**Kv**)
- ¹⁴ Sättige uns am Morgen mit deiner Huld! *
Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsre Tage.
- ¹⁷ Güte und Schönheit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! /
Lass gedeihen das Werk unserer Hände, *
ja, das Werk unserer Hände lass gedeihn! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Der Psalm sollte ruhig vorgetragen werden, es ist ein Nachsinnen, fast wie ein innerer Monolog.

Auslegung

1 Zum Kehrsvers

Der Kehrsvers ist nach Vers 1 des Gesamtpsalms gebildet, fehlt jedoch im Antwortpsalm. Im Gotteslob steht er nicht. Sehr gut geeignet ist aber GL 50,1.

2 Der Psalm als Gesamtext

¹ Ein Bittgebet des Mose, des Mannes Gottes.

O Herr, du warst uns Wohnung
von Geschlecht zu Geschlecht.

² Ehe geboren wurden die Berge,
ehe du unter Wehen hervorbrachtest Erde und Erdkreis,
bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

³ Zum Staub zurückkehren lässt du den Menschen, *
du sprichst: Ihr Menschenkinder, kehrt zurück!

⁴ Denn tausend Jahre sind in deinen Augen wie der Tag,
der gestern vergangen ist, *
wie eine Wache in der Nacht.

⁵ Du raffst sie dahin, sie werden wie Schlafende. *
Sie gleichen dem Gras, das am Morgen wächst:

⁶ Am Morgen blüht es auf und wächst empor, *
am Abend wird es welk und verdorrt.

⁷ Ja, unter deinem Zorn schwinden wir hin,
durch deine Zornesglut werden wir starr vor Schrecken.

⁸ Unsere Sünden hast du vor dich hingestellt,
unsere verborgene Schuld in das Licht deines Angesichts.

⁹ Ja, unter deinem Grimm gehen all unsere Tage dahin,
wir beenden unsere Jahre wie einen Seufzer.

¹⁰ Die Zeit unseres Lebens währt siebenzig Jahre,
wenn es hochkommt, achtzig.
Das Beste daran ist nur Mühsal und Verhängnis,
schnell geht es vorbei, wir fliegen dahin.

¹¹ Wer erkennt die Macht deines Zorns
und fürchtet deinen Grimm?

¹² Unsere Tage zu zählen, lehre uns!
Dann gewinnen wir ein weises Herz.

¹³ Kehre doch um, HERR! - Wie lange noch? *
Um deiner Knechte willen lass es dich reuen!

¹⁴ Sättige uns am Morgen mit deiner Huld! *
Dann wollen wir jubeln und uns freuen all unsre Tage.

¹⁵ Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast,
so viele Jahre, wie wir Unheil sahn.

¹⁶ Dein Wirken werde sichtbar an deinen Knechten
und deine Pracht an ihren Kindern.

¹⁷ Güte und Schönheit des Herrn, unseres Gottes, sei über uns! /
Lass gedeihen das Werk unserer Hände, *
ja, das Werk unserer Hände lass gedeihn!

Der Psalm steht am Beginn des vierten Teils des Buchs der Psalmen. Eine eher düstere Sicht auf den Menschen kommt darin zur Sprache: Vergänglichkeit, Mühsal, mangelnde Erkenntnis prägen demnach das Leben.

Der „Zorn Gottes“, die bildliche Umschreibung für die Verminderung von Lebensmöglichkeiten als Folge von Ungerechtigkeit und schuldhafter Verstrickung, lastet auf den Menschen. Fast resignativ wünscht sich das Ich zunächst nur die Fähigkeit, die Kürze des Lebens weise zu begreifen.

Doch nicht fatalistisches Zur-Kennntnis-Nehmen der eigenen Begrenztheit, sondern der Wunsch, diese kurze Lebenszeit mit Gottes Huld gut nützen zu können, treibt den Psalm an. Gerade weil das Leben so schnell vergeht, ist Gottes Huld nötig, damit dennoch Gutes geschehen kann: Dass das eigene Tun trotz des begrenzten Lebens Früchte bringen kann, das erbittet der Psalm.

Dr. Elisabeth Birnbaum

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm ist zusammengesetzt aus verschiedenen Teilen von Ps 90. Dabei sind die eher düsteren Aspekte des Psalms weggelassen.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung (Weish 9,13-19) sinnt nach über die Begrenztheit des menschlichen Lebens und insbesondere unseres Begreifens. Umso wichtiger ist der Beistand von Gottes Weisheit. Daran knüpft Ps 90,12 an: Wer sozusagen mit dem Blick Gottes auf das Leben schaut, „gewinnt ein weises Herz“.

Der Ruf vor dem Evangelium „Lass dein Angesicht leuchten über deinem Knecht und lehre mich deine Gesetze!“ (Ps 119,135) spricht noch einmal die Bedeutung von Gottes Weisheit aus und leitet über zum Evangelium (Lk 14,25-33). Die Schwierigkeit menschlichen Erkennens und Planens, die die erste Lesung benennt, wird im Evangelium angewandt auf das Vorhaben, Jünger Jesu zu werden. Diese Entscheidung will gut überlegt sein.

c. Theologischer Gehalt

Die Weisheit eines Menschen, heißt es in der ersten Lesung, reicht gerade einmal aus, irdische Fragen zu beantworten. Aber „wer ergründet, was im Himmel ist?“ Wer vermag wirklich zu erkennen, was wichtig und richtig ist? Der Antwortpsalm zeigt einen Weg, ähnlich wie das Buch Kohelet: Gerade im Hinblick auf die Flüchtigkeit und Kürze des Lebens jeden Tag bewusst zu leben, aufmerksam sein für die „Güte und Schönheit“, die Gott schenkt.

Dipl.-Theol. Friedrich Bernack